

Obwaldner Volksfreund.

Abonnement

(Bei sämtlichen Post-Bureaux.)

Jährlich (franko durch die ganze Schweiz) . . .	Fr. 4. —
Halbjährlich	" 2. 10
Bei der Expedition abgeholt jährlich	" 3. 80
" " " " halbjährlich	" 2. —

N^o. 43.

Erscheint jeden Samstag Vormittags.

Einrückungsgebühr

Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum . . .	10 Rp
Bei Wiederholungen	8 "
Die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum . . .	20 "
Bei Wiederholungen	16 "

Sarnen, 1885.

23. Oktober.

15. Jahrgang.

Inserate von Auswärts nehmen für uns entgegen die Annoncen-Expeditionen der Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und Orell Füssli & Cie. in Bern, Zürich, Luzern, Basel, Lausanne, Genf, Berlin, Leipzig, Dresden, München, Hamburg, Frankfurt a. M., Straßburg und Wien.

Zur Volksabstimmung vom 25. Oktober.

Liebe Mitlandente!

Der 25. Weinmonat ist ein hochwichtiger Tag für das Schweizerland und insbesondere auch für das Obwaldnerland. Alle Parteien in der Bundesversammlung haben sich geeinigt, um einem Krebsübel abzuweichen, welches am Marke des Schweizervolkes zehrt. Das Schweizervolk wird, so Gott will, sich der Freiheit würdig zeigen, indem es den schwersten und schönsten Sieg, den Sieg über die Genußsucht, über sich selbst erringt. Das Ausland schaut an diesem Tage auf das Schweizervolk, und von allen Feinden der vaterländischen Demokratie würde die Verwerfung ungemein zur Unehre des Schweizervolkes und der betreffenden Kantone ausgebeutet werden. Nein, halten wir die Fahne der sittlichen Volksfreiheit, der Schweizerehre hoch!

Lieber, ehrenwerther Landmann!

Wenn Du Tausende und aber Tausende, wenn Du ganze Familien und Geschlechter vor dem Untergang durch die Branntweinpest retten willst, und wenn Du dem Vaterlande ein zur Arbeit, zur Sparsamkeit, zur Landesvertheidigung tüchtiges Volk erhalten willst, dann sage **Ja!**

Wenn Du nicht willst, daß Du und Deine Kinder für selbstverschuldete Noth immer größere Armenlasten tragen müssen, dann schreibe **Ja!**

Wenn Du nicht willst, daß die soliden und ehrenwerthen Wirthschaften durch eine schlechte Konkurrenz geschädigt werden, und daß die Verleitung zur Genußsucht gar Vielen zum sittlichen und ökonomischen Verderben wird, dann sagst Du **Ja!**

Wenn Du willst, daß dem Obwaldnervolk in einem gar wichtigen Gebiete der Gesetzgebung die alte kantonale Freiheit zurückerobert wird, dann schreibst Du **Ja!**

Wenn Du nicht willst, daß wir in fünf Jahren ohne irgend welchen Ersatz das Ohmgeld verlieren, und daß dann der Bauersmann und der dürftigere Familienvater von Steuern fast erdrückt werden, dann sage **Ja!**

Wenn Du willst, daß uns der Bund auf Kosten der fremden Schnapshändler, die dann noch ohne Preisaufschlag genug verdienen, jährlich 30—40,000 Franken zahlen soll, dann schreibe **Ja!**

Wenn Du willst, daß der arme Mann für sein gutes Geld nicht eigentliches Gift, sondern ein ehrliches, vom Bunde kontrolirtes Getränk erhalten soll, dann sagst Du **Ja!**

Wenn Du überhaupt als Christ und Menschenfreund so handeln willst, wie es im wohlverstandenen Interesse des ärmern Mannes liegt, dann schreibst Du **Ja!**

Wenn Du willst, daß die Abfälle unserer Obstkultur und der überhaupt im Obwaldnerlande aus unserer Landwirthschaft erzeugte Branntwein gegenüber dem fremden Spirit und Fusel das Vorrecht der Steuerfreiheit erhalten sollen, dann sage **Ja!**

Wenn Du also unserer Bauersame einen sehr großen Dienst erweisen willst, dann schreibe **Ja!**

Wenn Du willst, daß der 25. Weinmonat ein Ehrentag werde für das Obwaldnerland, und daß man sage, das Obwaldnervolk habe sich auch dieses Mal als ein charakterfestes, verständiges Volk bewährt, dann sagst Du **Ja!**

Liebes Landvolk! Finde Dich recht zahlreich bei den Urnen ein! Das Recht zur souveränen Stimmgabe ist in solch' sittlichen Lebensfragen gleichbedeutend mit einer heiligen Gewissenspflicht.

Ja, liebes Landvolk! Befrage Deine Vaterlandsliebe, befrage Dein höchstes eigenes Interesse, befrage Dein Mitleid, nicht mit dem unverbesserlichen Trinker und nicht mit dem hauptsächlich interessirten fremden Spirit- und Branntweinhändler, sondern mit dem steuerpflichtigen Familienvater, der vor einer kolossalen Last errettet wird; — befrage Deinen praktischen Verstand, Dein braves Herz und Deine Christenpflicht, und Du schreibst mit freudiger, voller Ueberzeugung:

Ja!

Viele Mitglieder der Kantonsbehörden.